

# Wohltäter

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **43 (1917)**

Heft 38

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-450666>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Wohltäter

Ein neuer Beitrag zur Naturgeschichte.

Es gibt jetzt viele Leute, die nach der Schweiz fahren. Warum sie es tun? Na, sicherlich nicht um sich fett zu essen. Im Gegenteil. Sie sparen sich alles vom Munde ab und schicken es dann wagnungsweise, mit Gefahr der Verzollung, ihren hungernden Mitmenschen.

Das Parben fängt damit an, daß sie sich ein Büro mieten. Natürlich in Zürich. Natürlich in der Balkan-Pardon! Bahnhofstraße. Diese Straße hat ihren Namen daher, weil sie bekanntlich am Bahnhof ihren Anfang nimmt, was besonders günstig ist, wenn die Sache mal ein schlechtes Ende nimmt.

Sie gehen auch mit Vorliebe auf der Bahnhofstraße spazieren. Weil sie dort am wenigsten gesehen werden.

Sogar ein Nilpferd kann unsichtbar werden, wenn es in einer Nilpferdherde untertaucht. (Womit ich nicht gefagt haben will, daß der Vergleich mit dem Nilpferd symbolisch ist.) Sie dürfen nämlich nicht auffallen. Schon damit die anderen nicht merken, wenn sie mal „ins Grüne reisen“. Letzteres ereignet sich von Zeit zu Zeit, wenn ein früherer Compagnon etwas mißverstanden hat.

Sie pflegen gruppenweise aufzutreten, sich ringförmig an den Straßenecken aufzustellen; die flachen Strohhüte schräg auf dem Haarmirbel. Sie geflückeln laut schreiend nach der Mitte, die im Kreuzungspunkt ihrer durch Geläute aufgelauchten Ausstrahlungen liegt.

Da sich an allen Straßenecken mehrfach des Tages solche Männerkränzchen bilden, die Zürich einen ganz besonderen Aufputz geben, so könnte sich die Stadt eigentlich die kostspieligen Blumenanlagen sparen.

Beabsichtigt man, diese Mitmenschen genauer zu studieren, so folge man ihnen in ihre Werkstätten. Der Bau besteht meist in hellen, großen Räumen, im ersten, zweiten oder dritten Stock eines Hauses — oder Hotels.

Die uns drohende Gefahr besteht eigentlich überhaupt nur in der Kenntnis des Sprichwortes: „Mitgefangen — Mitgehungen!“ Doch braucht man sich auf die Richtigkeit eines Sprichwortes nicht unbedingt zu verlassen. Oder man deutet es um. „Sie“, zum Beispiel, leben haarscharf nach dem Wort: „Ghrlich währt am längsten!“ — und — finden Mittel, die schneller zum Ziele führen.

Die Vorräume und Wartezimmer zu den Geschäftslökalen verteilen sich auf die Cafés und Restaurants aller Straßen. Das „sich verständigen“ geschieht durch ein von der Straße „Mitdemstockknopfandiescheibepochen“. Oder durch hereinrufen heiserer Laute in einen um einen

# Züricher Ausflugsorte

## Schützenhaus Albisgütli

am Fusse des Uetliberges

Größtes Sommer-Etablissement  
in Zürich.



Waffensaal — Schattiger Garten — Festhalle  
E. SOLAND-SENN.

## Altbekanntes bayerisches Bierrestaurant

# Blaue Fahne

Büch 1  
Münster-  
gasse

Größter und schönster Biergarten Zürichs • Original-Ausschank  
Münchner Bier • Wiener und Münchner Küche • Täglich Konzert

## Unteres Albisgütli

Schattiger Garten für 2000 Personen  
:: Tanzsaal mit gedeckter Halle ::

Grosse Sonntags-Gartenfeste

Anerkannt gute Küche u. Keller

**SPEZIALITÄT: Kaffee und Hausgebäck**  
1728 Inh.: H. Reuther.

## Waldschänke

Wald-Idyll I. Ranges

Endstation: Linie 10, Froburgstrasse

Angenehmstes Familien-Garten-Restaurant

## Zürichhorn

Kasino-Restaurant direkt am See

Gesellschaftssäle für Hochzeiten und Vereine  
Grosser Garten. DINERS. M. Künzler-Lutz

## Thalwil bei Zürich

## SEEGARTEN

1793 Schiffstation Thalwil-Bahnhof

Staubfreier Garten. — Prachtvolle Aussicht auf See und Gebirge. — Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Schaub-Kramer.

## Höfli

Restaurant THALWIL nächst d. Bahnhofs

Spezialität: Qualitäts-Landweine

1792 Frau Louise Locher.

Restaur. z. Sternen

Albisrieden

Angenehmer Spaziergang aus der Stadt.

Ia Rauchfleisch. Bauernschublinge. Selbstgeräucherter Speck. Gute Landweine.

Most und Löwenbräuer.

Höfl. empfiehlt sich

August Frey

## Brauerei Oerlikon

Tramhaltestelle — Nächst Bahnhof

Täglich reiche Auswahl in kalten und warmen Speisen.  
Reale Weine. :: ff. Uetlibergbräu, hell und dunkel.

Schöner, schattiger Garten.

Grosser Tanzsaal. — Kleinere Gesellschaftssäle für Hochzeiten etc. — Teleph. 911 — Höflichst empfiehlt sich Familie Hendrich, früher Velodrom

## Waidburg Restaurant

Wipkingen — Linie 4 und Milchbuck

Garten und Terrasse

mit schönstem Panorama über Stadt, See und Gebirge.  
Telephon: Hottingen 4570. Besitzer: Fr. Oetiker.

## Alte Trotte, Höngg

Zürichs beliebter Ausflugsort

Grosse Theater- und Gesellschaftssäle; sonnige Lage.

la Tiroler. Reale Landweine. Utobier. Gut bürgerl. Küche.

Telephon 70. Familie Schmid-Schneider

## Bade-Kurort-Baden HOTEL zur POST & CAFÉ-ROMAND Ennetbaden

Komfortables Hotel mitten unter den Kurhäusern. —

Französ. Küche. — Spezialarzt im Hause. — Zimmer von

Fr. 2.— an. — Prospekt. 1746 Vultier-Schraner.

## Waldhaus Sihlbrugg

Fisch-Spezialitäten:

Nur lebende Ware!

1757 Fritz Halder, Traiteur.

## Neues Klösterli

Auf dem Zürichberg beliebteste

Bauern-Wirtschaft und Garten!

Spezialität: Bauernspeck und Schinken

1786 Besitzer: Jean Städel, Landwirt.

## Grosses Garten-Restaurant

## Schützenhaus Rehalt

Forchstrasse

Linie 2

Kaffee complet Fr. 1.20, Portion 50 Cts. Tee, Chocolate, täglich  
frisches Gebäck. — Alkoholfreie Getränke.

Küche und Keller in bekannter Güte!

H. Stadler-Bertsche,  
früher „z. Rigiblick“.

## Drahtschmidli.

Schönster und

grösster Garten

der Stadt Zürich

Staubfrei, direkt an der Limmat, hinter d. Landesmuseum.

Best bekannte Fischküche, nur lebender Vorrat. Dinners

und Soupers werden auch im Garten serviert. Prima

Weine, Spezialität: Walliser. Prima Hürliemann-Bier.

1738 Höfl. empfiehlt sich: Fritz Bayer-Bader.

Telephon 120

Schloss  
**Scharenfels**  
mit Restaurant  
ob  
**Baden**  
bei Zürich



Tisch geballten, flüsternden Menschenhaufen, was un-  
weigerlich die Auflösung desselben bewirkt.

Einzelnen erklimmen die also Aufgeschichteten dann die  
Stufen zum Bau.

Es ist übrigens gar nicht zu glauben, wie wenig  
Zürich noch den Ansprüchen einer modernen Stadt ge-  
nügt, wie wenig sie von den technischen Hilfsmitteln  
eines modernen Betriebes weiß. Was nützt, im Sommer,  
der Regen dem Direktor eines noch so künstlerischen  
Theaters — wenn er nicht vom Himmel fällt — der  
Regen nämlich! Und was nützt einem ernstlichen und vor-  
sichtigen Mann ein Büro, wenn es nicht zwei Pforten  
hat. Damit die eine Tür zum Ausgang wird, wenn sich  
die andere gerade vor einem Beamten öffnet, der sich  
liebenswürdig, höchstselbst hinaufbemüht, um zu erklären,  
daß die Sache denn doch etwas zu „gepfeffert“ sei, und  
daß die an der Grenze angehaltenen Wagen ja nur in  
der obersten Schicht die angemeldete Ware enthalten.  
Er sei im Uebrigen bereit, die Herren ein Stück Weg's zu be-

gleiten. Diese etwas paprizierte Ankündigung pflegt den  
Betreffenden, die nicht mehr die Zeit fanden, sich zu ver-  
flüchtigen, stark in die Nase zu fahren, was ja bei der  
Klugheit der in Frage stehenden Materie nicht weiter  
verwunderlich ist.

In solchen Tagen aber macht sich an den Straßen-  
ecken ein bedeutendes Anwachsen kränzchenbildender  
Herren bemerkbar.

Ja — und um nun zum Anfang meiner Betrachtung  
zurückzukehren — fällt es mir eigentlich schwer auf's  
Herz, daß ich aus Eitelkeit, einer anschaulichen Schild-  
derung zu Liebe, die in den ersten Zeilen als darben-  
de Wohlthäter bezeichneten Leute in ein so schlechtes Licht  
setze.

Sei — revidiere ich hiermit alles und füge noch  
hinzu, daß die oben Geschilderten sicher nicht zu der  
Nation gehören, der du angehörst, mein lieber Leser.

Bera Bern

011010

## Den Hehern und Schwähern

Süßholz, genug des Schreckens — ist in dem großen  
Krieg, — genug der Menschen fallen — am Weg durch  
Kampf zum Sieg. — Drum sparet eure Worte, — die  
ihr veröffentlicht, — schluckt selber eure Galle — und  
jedes falsch' Gerücht. — Was auch der Enten Lügen —  
im Traum euch offenbaren, — sollt ihr in euren Büsen  
— sorgfältig aufbewahren — und mit „man hört“ und  
„on dit“, — das ihr im Munde tragt, — mögt ihr in  
Zukunft warten, — bis euch Europa fragt. —

Und was an eurem Stammlisch — der Nachbar  
kanngeißt — forgt, daß als Leitartikel — man ihn  
nicht später ließt. — Und meldet nicht der Menschheit —  
„Nach Schluß der Redaktion“, — was klar der Lüge  
Seiden — trägt an der Stirne schon, — Die Zeit ge-  
bäret Unglück — uns sonst in Füll' und Süll', — ver-  
mehret es nicht weiter — durch euer Kriegsgebrüll, —  
spannt straff und fest die Sängel — an salopper Phantastie,  
— verkleinert so das Uebel — der Nachrichten-Manie. —

# Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

## ZÜRICH

**Stadttheater**  
Samstag geschlossen. — Sonntag, nachm. 4 Uhr: „Götter-  
dämmerung“, Oper von Richard Wagner.

**Pfauentheater**  
Samstag, abends 8 Uhr: „Einsame Menschen“.  
Sonntag, abends 8 Uhr: „Cäsar und Cleopatra“.

**Corso-Theater**  
Täglich abends 8 Uhr:  
Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble  
**Der lachende Ehemann**  
Operette in 3 Akten von Edmund Eysler.

## Hotel Albula

Nächst Hauptbahnhof — Schützengasse 3  
Gut eingerichtete Zimmer v. 2 Fr. an  
Bürgerliches Restaurant  
Fr. Kehrle.

## Falkenstein

Hotel-Garni & Café-Restaurant

Gegenüber dem Stadelhoferbahnhof  
Spezialität: Walliser, Waadtländer-  
und Burgunder-Weine!

B. Schmid-Meier, früher: Café du Musée, Lausanne.

## Hotel und Restaurant HENNE

am Rüdtenplatz  
nächst Rathaus 1675  
Altbekanntes Familien-Restaurant!

Verbringen Sie den SOMMER-ABEND im  
**Grand Café „de la Paix“, Sonnenquai**

Künstler-Konzerte des Haus-Orchesters A. MACIOCE

Alle Erfrischungen eines fein geführten Cafés, wie  
ff. Glacés, Ice-cream-Sodas — Coques glacés  
American-Drinks in unerreichter Auswahl — Kaltes  
Buffet — Telefonruf für Tischbestellung Hottingen  
Nr. 890. Mit höflicher Empfehlung W. & O. STUDER

## Hotel am Bellevueplatz

Zum  **Stern**  
goldenen

Terrasse, Speise- und  
Gesellschafts-Saal

Zimmer von 2 Fr. an. Tel. Hottingen 49.49

Besitzer: J. HUG.

## Restaurant

**Hotel Sonne**  
  
Stampfenbachstrasse — Nahe Hauptbahnhof  
Erhöhte Lage mit schattigem Garten und Terrasse.  
Gesellschaftsäle, Kegelbahn und Billard.

Spezialität: Vaduzer, Walliser, Seewein und Burgunder. —  
Wädenswiler Pilsner. — Gute bürgerliche Küche.  
1705 Inhaber: Franz Nigg.

Vornehmstes  
Familien-  
Café  
am Platze

Extrasalon  
für Billards  
9 Neuhausen  
3 Match

Eig. Wiener  
Conditorei  
Five o'clock  
Tea und  
Americ. Drinks

## Grand Café Odeon

Eigene Conditorei 1696

Neuer Inhaber: B. May & Sohn

Nach dem  
Theater: Kalte  
und warme  
Spezialitäten

**Zürich**  
Telephon-No.:  
Hottingen  
1650

Rendez-  
vous  
d. Fremden-  
welt

## Weinstube z. Strauss

Café - Restaurant

Beim Hauptbahnhof — Löwenstrasse Nr. 59

Bekannt für Qualitäts-Weine direkt vom

Produzenten

Reichhaltige Speisekarte :: Uetlibergbiere

Otto Hohl

Vertreter von Heinr. Henggeler, Baar,  
Weinpfanner in Algier.

## Stadelhof-

Bahnhof-Restaurant

Express - Bier — Wein - Buffet

Familie BOLLETER

## Grand-Café „Astoria“

Peterstrasse 8 — Zürich 1 — Inh.: F. X. Markwalder

Größtes Caféhaus und der Schweiz  
erstklass. Familien-Café  
Englische und französische Billards

Täglich nachmittags und abends  
Künstler-Konzerte!

## Klein's Café-Restaurant

## Schlauch

Eingang: Obere Zäune und  
Münstergasse.

Ideal ruhige Lage, mitten in der Stadt, kleiner Garten,  
Kegelbahn. 1781

## + Zum großen Hirschen +

Kuttelgasse 8, nächst Bahnhofstrasse

Anerkannt billigstes Frühstück-Restaurant!  
Spezialität: Leberknödel und Schüblinge!  
E. Figi.

## Seppli Huber's Restaurant Belvédère

Bestbekannte Pension nächst den Hochschulen  
Culmannstrasse 19 — Telephon 9634  
Schöne Zimmer mit guter Pension von Fr. 4.50 an  
Gesellschafts-Zimmer — Billard

## Palmhof Zürich 6

Universitätsstr. 23

Gut bürgerlicher

1657

Mittag- und Abendtisch in Pension!